Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 21

Artikel: Der Festbummler

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

28enn Bartlings Rutlibafin zu Stande kommt.

(Rach 10 Jahren.) Ronbutteur: Behn Minuten Aufenthalt, meine herrschaften! Das ist bas Rutli. Es werben gleich bei ber Station Rutlibitter, Rutliwurste und Photographien nebst der billigen Wilhelm-Tells-Ausgabe verkauft.

Engländer: Muffen Melles aussteigen?

Ronbutteur: Nein, blos wer will. Sie konnen fich Alles in ben Bagen bringen laffen.

Englander: Well, bringen Sie mir for ein Pfund Rutliremembers.

(Rach 20 Jahren.) Rondutteur: Station Rutli, rafch, wer ausfteigen will. Es wird nur im Bedarffalle angehalten.

Reisenber: Aber erlauben Sie, ich sehe ja keine Maldwiese. Da steht ja ein großes Haus.

Konbufteur: Naturlich, Penfion Rutli. Es gibt Narren genug, bie meinen, bier fei bie Luft besser, als wo anders.

Reisenber: Aber ich glaubte, ber Boben gehöre ben Kinbern ber Schmeia!

Konbutteur: Thut er auch. Der Befiger gablt ihnen hohe Abgaben, bafür werden ihnen Sanbsertigkeitsschulen, Lehrwerkstätten 2c. unentgelblich gebaut. Unsere Kinder sind praktisch.

(Rach 30 Jahren) Rondufteur: 1/4 Stunde Aufenthalt, Station Rutli. Meine Derrichaften, Sie haben Zeit, fich bie herrlichen Fabritanlagen gu besehen.

Stubent (emport): Sabritanlagen!! Goren Sie, ich wollte mich bier ein paar Stunden in flassische Erinnerungen versenten.

Konbutteur: Können Sie sehr schon haben. Der Spinnereibesitzer hat zum Dant fur die billige Abtretung bes Landes ein Lesetabinet für Jebermann bort im Pavillon errichtet. Lauter Bilber und Bucher, wie's mal hier gewesen ist. Aha, die Fabritglocke läutet. (Rach 50 Jahren.) Rondutteur: Station Reutlein! n' bisten fir, wer noch bei det olle Jemauer aussteigen will.

Ameritaner: Hören Sie, bitte, hier herum nuß ba bas Ding, ba bas Platichen fein, wo bie alten Schweizer ihre Freiheit -

Kondufteur: Maul halten, von Freiheit tann hier teene Rebe mehr fein.

Ameritaner (gibt ihm Geld): Konnten Sie mir benn gar nicht ertfaren, wie bas alles fo rafch gekommen ift?

Konbutteur: Danke scheen, Sie sollen sich nicht über mein einnehmendes Wesen zu beklagen haben. Die janze Zeschichte war so: So vor er Jahren 50 herum kunjenirten wir die sogenannten Schweizers mit die Bölle. Statt uns die Zähne zu zeisen, kahdudelten die Kerls — und kurzum, et jab, wat man so Zollunion heeßt. Berstehn Se woll? Ru, det war der Ansang und so jad een Wort det andre, die wir unter unserm glorretchen 90-jährigen Sohne vom verstorbenen Willem und dem jungen Bismard die Zeschichte eenes scheenen Morjens ein lutschten, so wie een Jumang die Auster rinlutscht, die er erscht zart jeössnet hat. Nu haben sich die Leitchens schon janz ordentlich schiedener kuchhier, antreten ober wir sahren ab.

Ameritaner: Bas hat ber Mann? Ich glaube, er weint.

Kondukteur: Es is sabelhaft! Da jibt's noch immer Kerls da von die Berje oben runter, wat wir noch nich jesprengt haben, die heusen, wenn sie an det Stück Land guden. Bon die vertrachte Fabrike steht noch een Jemäuer; wir lassen es zur hinterwand für det Zuchthaus stehn, wat nächstens druf tommt. Nu behaupten die ollen Knaben, da sei mal een Freiheitsbund oder sonst so 'n sauler Zauber in die Jejend verschworen worden. Hahal Der Wif is zu jut. — Fertig!



Liäper Bruother!

3ch habbe gelafen, bafft in Barn ein Befcht brebbarieren, aper fain Chirchenvescht, ehnter ain Ruchenvescht otter Rallerphaft, und feineswär ad majorem Dei gloriam, sondern in honorem Bacchi. Der himmel bath ihnen gwahr di Schufbulferhutte iber ben hauffen gewindet; fi merggen jedochlig nig, bas Gott tain Sphallen bran habd und gimmern formarg. Wimeng ebbes Fromms mar', tombts auf Rirchenfald. Und magfirr fromme Rhebben werdten bort gehalten? Es geht Ainer nachthem Untern auf thi Redner: bihne hinauff, weil ein humpen foll Bofdileh troben fteht. Er nimmbt fonell einen Schlugg und rebt von Fratternithee, meint natirlich Saufbruoterschaft; zweitang fon Liberté, als ob er lieber Thee wolde, als Teffaleh, dieser Lagodtenschnabel! Dann toaichbiert er weiter fon Egalite und meint nabirlich, bi Religiohn fei ihm égal; bann fon pax, Frieten, meint aper, man folle bas Burgergubt paden und fon lux, Liecht, meint aper, man foll Lurus treipen und thi Cohnzerfattifen belugen. Dann mag er nicht langer gwarthen und tringft ben Bod All auß und bi brunten macheng mit ben Glafern item, und brillen praafoh bafir. Zann behaubthet er ebmaß fon Landefpefästigung und meint, mann follbe im Lande noch meer Befte habben. Bon Folgwirtschaft, als ob bas folf noch nicht gnueg Birgheiser hebbe. Dann rednert er fon Kamonligeist und ferschbottet alzo bas gubbe Zugerchriesimaffer. Bleticht läßt er bie Phrauen boch (alte) taben - und mas fir Frauen!! Ich bengte an einen Sar-Ammeter: Quot colum stellas tot habet tua Berna puellas!

Ich iberfete aper biefen Farg nicht, er ift nicht auß ther Bibel und ich wurdte mich fchefnieren for ther Leifenbett, womitt ich ferpleipe

thein Bruoter Stanislans.

Der Festbummler.

Zum Utremifasol und frisch! fromm! frei! und biff! baff! buff! Der liebe Gott von Anbeginn den Fêten-Bummler schuf. Schon in dem Arm der Hebamm' singt er wie die Nachtigal Und als fünfjährig schlägt er schon das Rad im Turnlokal. Im sechsten Jahre in der Schul' wird A. B. C.-Schütz er; Wenn man was Rechtes werden will, muss früh man in die Lehr'. Von da an übt er Turnerei, die Schiesskunst und Gesang. Wer die drei Ding' nicht mitmacht, bleibt ein Narr sein Leben lang. Er schlendert, wie zur Friedenszeit der Lanzknecht einst, umher Und fragt, ob nirgends was zu singen, turnen, schiessen wär'. Im Sommer nimmt der Bummelfritz die Zeitung stets zur Hand, Schaut, ob man etwa einen neuen Volksverein erfand. »Der Mensch sei nicht allein! « sprach Gott schon Anno dannzumal; Schon Adam war im Paradies ein Etre social. Velociped- und Alpenklub, Sackgumpet, Löschmannschaft! Eintracht macht stark und viribus unitis bringt uns Kraft, Von allen diesen treibt man Eins schier ohne Unterlass Und hat man keine Zeit dazu, so macht man einen Jass. Als Lückenbüsser nebenbei treibt man Geschäfte auch, Die überlässt man aber oft dem Fremdling und Schamauch. Drum liebe Brüder! schliesst Euch an! singt, turnt und schiesset fein! Was nützt die Arbeit auf dem Feld? Das Korn wächst ja allein. Wenn's »Lied« verstummt, der »Außehwung«, fehlt; daneben [geht der »Schuss«,

Bedeutet diess die Krisiszeit, dann kömmt des Lebens Schluss. Dann schreibt man auf den Leichenstein in Lettern mächtig gross: Er hat das Licht der Welt erblickt, er turnte, sang und schoss.

Auf die Basler Studentenkeilereien.

Friedlich drauss im Missionshaus lernt man Seelenfüngeret, Studio auch nur ungestümer treibt Verbindungskeilerei. Kräftig schleppt die Andersfarb'gen, heisst es dort, zur Wahrheit hin! Prügelt jeden Andersfarb'gen, sagen die, gleich blau und grün! Basler positiver Grundsatz heisst: Zum Recht durch dünn und dick; Ihre Söhne übersetzen praktisch das und mit Geschick.